



Ergebnis der Generalversammlung 2023 der Erika Mitterer Gesellschaft

Die Generalversammlung 2023 wurde in der Zeit vom 19.11. – 9.12. „virtuell“, also auf dem Korrespondenzweg, abgehalten. Die Tagesordnung lautete:

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2021 und der Verlängerung der Mandate der Vorstandsmitglieder
2. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes/Jahresberichtes 2022
3. Genehmigung des Jahresabschlusses 2022
4. Genehmigung des Berichtes 2022 der Rechnungsprüfer
5. Genehmigung des Budgets und der Hochrechnung 2023 und des vorläufigen Budgets 2024
6. Vorhaben 2024
7. Kurzbericht über die Arbeit des laufenden Jahres
8. Wahl eines neuen Vorstands
9. Allfälliges

Die stimmberechtigten Ordentlichen Mitglieder erhielten die für die Beschlussfassung nötigen Unterlagen per Post oder E-Mail zugesandt. Zu „Allfälliges“ wurden keine Anträge eingebracht. Die Anträge der Tagesordnungspunkte 1 – 5 wurden ohne Gegenstimme genehmigt; die Berichte zu Pkt. 6 und 7 wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Wahlvorschlag wurde ohne Gegenstimme angenommen, viele Mitglieder betonten explizit ihre Freude über die in unserem Entscheidungsgremium zusammengefasste Kompetenz.

Die Neuwahlen waren notwendig geworden, weil Herr Dr. Heinz Schuster nach zehnjähriger Präsidentschaft die Verantwortung in jüngere Hände legen wollte. Die Generalversammlung brachte Dank und Anerkennung für die in dieser Zeit geleistete wirkungsvolle und erfolgreiche Arbeit zum Ausdruck und schloss in diesen Dank auch Frau Petra Sela mit ein, die als Gründungsmitglied der Gesellschaft maßgeblich am bisherigen Erfolg beteiligt war und auch den Verlag Edition Doppelpunkt einbrachte und sich nun aus dem Vorstand zurückziehen wollte. Mit Herrn Dkfm. Hans Peter Halouska und Frau Dr. Irmtraud Zotti hat die Gesellschaft nun auch zwei neue Rechnungsprüfer; den beiden seit Beginn in dieser Funktion tätigen Mitgliedern Dkfm. Viktor Frieb und Dr. Margarete Buchtela wurde ebenfalls herzlicher Dank für die mit großer Kompetenz bewältigte Kontrolltätigkeit ausgesprochen.

Die neu zusammengesetzte Führung lädt nun alle Mitglieder, Unterstützer und *Zaunkönig*-Leserinnen und -Leser herzlich dazu ein, auch weiterhin Ideen für zusätzliche Aktivitäten oder Themen einzubringen und auch bei der Umsetzung von Projekten aktiv mitzuwirken – und natürlich auch, wo nötig, Kritik anzubringen!

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie nun mehr über den neuen Vorstand.

>>>



Mit neuer Dynamik in die Zukunft

Das neue Führungsteam der Erika Mitterer Gesellschaft stellt sich vor. Und damit nicht nur trockene Lebensläufe die nächsten Seiten füllen, haben uns die Vorstandsmitglieder auch ihren Lieblingstext, ihr Lieblingsgedicht verraten.

Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder als Präsident



©v2018

Geboren am 12. 4.1958 in Obernberg am Inn. Besuch des Bundesgymnasium Ried im Innkreis, OÖ. 1977-1985: Studium der Germanistik und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Wien, 1979/80 Fulbright Stipendiat und Language Assistant am College of Wooster, Ohio, USA, 1984 Sponson zum Mag. phil. (Lehramt für höhere Schulen) und 1985 Promotion zum Dr.

phil. sub auspiciis praesidentis rei publicae an der Universität Wien. Danach Assistent an der Universität Wien und 1989/90 Visiting Assistant Professor of German am Berea College, Kentucky, USA. 1997 Habilitation für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, ao. Prof. an der Univ. Wien; Gast-Lehrtätigkeiten an den Universitäten Szeged, Osijek, Antwerpen, Bern, La Sapienza (Rom), Forschungsstipendien an der Duke University, USA, Beinecke Scholarship in Yale; 2012 Max Kade Distinguished Visiting Professor in German an der University of Kansas. Seit 2012 Mitglied der Kommission „The North Atlantic Triangle. Social and cultural exchange between Europe, the USA and Canada“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 2019 Mitglied des Schubert Research Center an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Funktionen: 2004/06 Studienprogrammleiter für deutsche Philologie an der Universität Wien; 2007-2011 stellvertretender Vorstand des Instituts für Germanistik der Universität Wien; 2009-2015 und 2016-2018 stellvertretender Studienprogrammleiter für das kulturwissenschaftliche Dissertationsstudium an der Universität Wien.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Stopping by Woods on a Snowy Evening By Robert Frost

Whose woods these are I think I know.
His house is in the village though;
He will not see me stopping here
To watch his woods fill up with snow.

My little horse must think it queer
To stop without a farmhouse near
Between the woods and frozen lake
The darkest evening of the year.

He gives his harness bells a shake
To ask if there is some mistake.
The only other sound's the sweep
Of easy wind and downy flake.

The woods are lovely, dark and deep,
But I have promises to keep,
And miles to go before I sleep,
And miles to go before I sleep.

Aus: *The Poetry of Robert Frost*, edited by Edward Connery Lathem. Copyright 1923, © 1969 by Henry Holt and Company, Inc., renewed 1951, by Robert Frost. Reprinted with the permission of Henry Holt and Company, LLC. Source: *Collected Poems, Prose, & Plays* (Library of America, 1995)



Dr. Angelika Loitsch, MSc als Vizepräsidentin

Geboren am 04.07.1966 in Wien, Bundesrealgymnasium in 1120 Wien. 1984-1985: Studium der Handelswissenschaften an der Universität Wien, 1985-1996: Studium der Veterinärmedizin und 1996 Promotion an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. 2007-2011: Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Ab 2015: Bachelorstudium Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien.

1994-1995: Abteilungsleiterin in der Bundesanstalt für veterinärmedizinische Untersuchungen in Graz, 1996-2002: Abteilungsleiterin der Bundesanstalt für Viruseuchenbekämpfung in Wien; ab 2002: Abteilungsleiterin und tierärztliche Fachexpertin in der AGES (Österr. Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH); 2000-2006 Tätigkeit im Qualitätsmanagement der AGES; 2002-2018 Tierärztliche Physikatsprüfungskommissarin für Kleintiere (Vortragende und Prüferin für angehende Amtstierärzte); 2007-2010 Projektkoordinatorin für Blauzungkrankheit (Bluetongue); 2011-2020 Managerin für Biosicherheit; ab 2020 tierärztliche Fachexpertin für veterinärbehördliche Zertifizierung mit Schwerpunkt Ferner Osten und Ozeanien.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Ich wünsche dir Zeit

von *Elli Michler*

(Musik von Siegfried Fietz)

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas daraus machen.

Ich wünsche dir Zeit, für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedensein-Können.

Ich wünsche dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrigbleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf die Uhr zu schauen.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben.



Objektkunst von Eva Meloun:
Erinnerung an Schweden

>>>



Die weiteren Vorstandsmitglieder



MEIN LIEBLINGSTEXT

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Andress



Geboren 1957 in Milwaukee als Sohn deutscher Emigranten in die USA. Professor für deutsche Sprache, Kultur und Literatur an der Loyola University-Chicago, wo er das German Studies Programm leitet. Er unterrichtete ebenfalls an Middlebury College,

Colby College, Alfred-University und Saint Louis University und war Gastprofessor an der Pontificia Universidad Catolica del Ecuador. Zu seinen Forschungsgebieten gehören die DDR-Literatur, Exilliteratur, Alexander von Humboldt und Deutsch-Amerikanische Studien. Zahlreiche Publikationen, darunter die Bücher *Protokolliteratur in der DDR: Der dokumentierte Alltag* (Peter Lang, 2000) und „*Der Inselgarten*“ – *das Exil deutschsprachiger Schriftsteller auf Mallorca, 1931-1936* (Rodopi, 2001). Herausgaben: *Weltanschauliche Orientierungsversuche im Exil / New Orientations of World View in Exile* (Brill, 2010) und *Vorstufen des Exils / Early Stages of Exile* (Brill, 2020) sowie zuletzt (gemeinsam mit Irene Lindgren-Schwarz): *Literatur als Überlebensstrategie – eine Erinnerung an Egon Schwarz* (Ed. Doppelpunkt 2019). Auszeichnung mit dem German American Friendship Award.

Stufen

von **Hermann Hesse**

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegen senden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Quelle: <https://www.lyrikline.org>

O.StR. Prof. Dr. Peter Bubenik

Geb. 1940 in Wien. Geschichtsstudium an der Universität Wien, Abschluss mit dem Doktorat. Lehramtsstudium in Deutsch und Geschichte und AHS-Lehrer am Stiftsgymnasium Seitenstetten von 1967 bis 2005. 1983 bis 2005 Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Germanisten in Niederösterreich. Publikationen u. a. zur Didaktik des Deutschunterrichts. Zeitlebens großes Engagement für die Kultur in Niederösterreich, z.B. in der Betreuung von Schreibwerkstätten für junge Autoren oder auch in der Unterstützung des musikalischen Angebots der Basilika am Sonntagsberg. Mitglied des Vorstands der Erika Mitterer Gesellschaft seit 2009.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Evelyn Schlag:

Unversehrt am frühen Morgen keiner
räumt die Sterne ein geschliffen
klar und scharf will keiner wissen
wie mein Himmel sich mit dir und
Nacht für Nacht die dunkle Ader ritzt



Assoz.-Prof. Dr. Uta Degner



Geboren 1973 in Germersheim am Rhein; 1992 – 1999 Studium der Fächer Neuere Deutsche Literatur, Anglistik, Italianistik und Philosophie in Konstanz, Bologna und Berlin, 2007 Promotion (FU Berlin), Okt. 2009 – Sept. 2013 Univ.-Ass. an der Universität Salzburg, Okt. 2015 – Sept. 2019 Ass.-Prof. am FB Germanistik der Universität Salzburg, Sept. 2019 Habilitation (Univ. Salzburg), seit Okt. 2019 Assoziierte Professorin am FB Germanistik mit zwischenzeitlichen Gastprofessuren/-dozenturen in Wien, Udine und Verona. Forschungs- und Lehrgebiete: Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts, Lyriktheorie und -praxis, Literatursoziologie; u.a. Gesamtherausgeberin (gemeinsam mit Irene Fuß) der Salzburger Bachmann-Edition.



Objektkunst von Eva Meloun: Phönix 1



MEIN LIEBLINGSTEXT

Weltflucht von *Else Lasker-Schüler*

Ich will in das Grenzenlose
Zu mir zurück,
Schon blüht die Herbstzeitlose
Meiner Seele,
Vielleicht – ist's schon zu spät zurück!
O , ich sterbe unter Euch!
Da Ihr mich erstickt mit Euch.
Fäden möchte ich um mich ziehn –
Wirrwarr endend!
Beirrend,
Euch verwirrend,
Um zu entfliehn
Meinwärts!

Univ.-Doz. Dr. Márta Gaál-Baróti

Geb. 1944 in Zombor; Studium der Germanistik und Slawistik; 1975 Dissertation mit dem Thema E. T. A. Hoffmann emberábrázolása. 1985 Dissertation mit dem Thema A német romantikus irónia és Alekszander Blok transzcendentális iróniája. Dozentin für deutsche und österreichische Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts an der Universität Szeged, emeritiert 2009. Forschungsschwerpunkte: Theorie der Romantik; deutsche und russische Literatur des 19. Jahrhunderts und der Jahrhundertwende; österreichische Literatur und Kultur. Übersetzerin des Romans *Tauschzentrale* von Erika Mitterer ins Ungarische und Mitglied des Vorstands der Erika Mitterer Gesellschaft seit 2009. Mitglied des Öffentlichen Gremiums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Novalis:

Jede W[issenschaft] wird Poësie –
nachdem sie Phil[osophie] geworden ist.

Aus: *Das allgemeine Brouillon* 684

>>>



Univ.-Prof. Dr. Herwig Gottwald

Geb. 1957 in Bad Ischl. AHS-Lehrer; nach der Habilitation 2003 Professor für Neuere deutsche und österreichische Literatur am Institut für Germanistik in Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Editionsphilologie, „Mythologie und moderne Literatur“ und Literatur der Inneren Emigration. Publikationsschwerpunkte: Stifter, Kafka, Gegenwartsliteratur (z.B. Peter Handke, Erika Mitterer, Christoph Ransmayr, Botho Strauß, Carl Zuckmayer). Verfasser u.a. der Monographien



- *Wirklichkeit bei Kafka. Methodenkritische Untersuchungen zu ihrer Gestaltung, Funktion und Deutung anhand der Romane „Der Prozeß“ und „Das Schloß“*
- *Spuren des Mythos in moderner deutschsprachiger Literatur. Theoretische Modelle und Fallstudien* (Würzburg 2007)
- *Die Mappe meines Urgroßvaters* (Bände 6.1 und 6.2 Lesetext, 6.3. *Integraler Apparat* und 6.4 *Kommentar* der Historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke u. Briefe Adalbert Stifters, Kohlhammer-Verlag)

Herausgeber wissenschaftlicher Bücher und Hefte (z.B. des Jahrbuchs des Adalbert-Stifter-Instituts 3/1996) sowie Verfasser zahlreicher Aufsätze und Rezensionen. Initiator und Organisator wissenschaftlicher Tagungen und Workshops und Mitarbeit bei der Konzeption von Ausstellungen (z.B. 1997 *Mythos und Utopie in der modernen Literatur* im Adalbert Stifter Institut, OÖ). Die Erika Mitterer Gesellschaft verdankt Prof. Gottwald eine wesentliche Zunahme des Interesses am Werk Erika Mitterers; er ist Mitglied des Vorstands seit 2013.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Die Sorge des Hausvaters von Franz Kafka

Die einen sagen, das Wort Odradek stamme aus dem Slawischen und sie suchen auf Grund dessen die Bildung des Wortes nachzuweisen. Andere wieder meinen, es stamme aus dem Deutschen, vom Slawischen sei es nur beeinflusst. Die Unsicherheit beider Deutungen aber lässt wohl mit Recht darauf schließen, dass keine zutrifft, zumal man auch mit keiner von ihnen einen Sinn des Wortes finden kann.

Natürlich würde sich niemand mit solchen Studien beschäftigen, wenn es nicht wirklich ein Wesen gäbe, das Odradek heißt. Es sieht zunächst aus wie eine flache sternartige Zwirrspule, und tatsächlich scheint es auch mit Zwirn bezogen; allerdings dürften es nur abgerissene, alte, aneinandergeschnotete, aber auch ineinanderverfützte Zwirnstücke von verschiedenster Art und Farbe sein. Es ist aber nicht nur eine Spule, sondern aus der Mitte des Sternes kommt ein kleines Querstäbchen hervor und an dieses Stäbchen fügt sich dann im rechten Winkel noch eines. Mit Hilfe dieses letzteren Stäbchens auf der einen Seite, und einer der Ausstrahlungen des Sternes auf der anderen Seite, kann das Ganze wie auf zwei Beinen aufrecht stehen.

Man wäre versucht zu glauben, dieses Gebilde hätte früher irgendeine zweckmäßige Form gehabt und jetzt sei es nur zerbrochen. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein; wenigstens findet sich kein Anzeichen dafür; nirgends sind Ansätze oder Bruchstellen zu sehen, die auf etwas Derartiges hinweisen würden; das Ganze erscheint zwar sinnlos, aber in seiner Art abgeschlossen. Näheres lässt sich übrigens nicht darüber sagen, da Odradek außerordentlich beweglich und nicht zu fangen ist.

Er hält sich abwechselnd auf dem Dachboden, im Treppenhaus, auf den Gängen, im Flur auf. Manchmal ist er monatelang nicht zu sehen; da ist er wohl in andere Häuser übersiedelt; doch kehrt er dann unweigerlich wieder in unser Haus zurück. Manchmal, wenn man aus der Tür tritt und er lehnt gerade unten am Treppengeländer, hat man Lust, ihn anzusprechen. Natürlich stellt man an ihn keine schwierigen Fragen, sondern behandelt ihn – schon seine Winzigkeit verführt dazu – wie ein Kind. „Wie heißt du denn?“ fragt man ihn. „Odradek“, sagt er. Und wo wohnst du? „Unbestimmter Wohnsitz“, sagt er und lacht; es ist aber nur ein Lachen, wie man es ohne Lungen hervorbringen kann. Es klingt etwa so, wie das Rascheln in gefallen Blättern. Damit ist die Unterhaltung meist zu Ende. Übrigens sind selbst diese Antworten nicht immer zu erhalten; oft ist er lange stumm, wie das Holz, das er zu sein scheint.

Vergeblich frage ich mich, was mit ihm geschehen wird. Kann er denn sterben? Alles, was stirbt, hat vorher eine Art Ziel, eine Art Tätigkeit gehabt und daran hat es sich zerrieben; das trifft bei Odradek nicht zu. Sollte er also einstmals etwa noch vor den Füßen meiner Kinder und Kindeskinde mit nachschleifendem Zwirnsfaden die Treppe hinunterkollern? Er schadet ja offenbar niemandem; aber die Vorstellung, dass er mich auch noch überleben sollte, ist mir eine fast schmerzliche.



Prof. Marianne Gruber

Geboren 1944 in Wien; sie besuchte das Konservatorium der Stadt Wien und studierte mehrere Semester Medizin und Psychologie bei Viktor Frankl. Seit 1980 freie Schriftstellerin, von 1988 – 1994 Leiterin des Literaturkreises Podium (und Herausgeberin der gleichnamigen Literaturzeitschrift), von 1994 – 2014 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, von 2017 – 2023 Präsidentin des Österreichischen Schriftsteller/innenverbandes. Autorin vieler Essays und zahlreicher Bücher für Kinder und Erwachsene – zuletzt: *Erinnerungen eines Narren*, Haymon-Verlag 2012. Sie erhielt mehrere Literaturpreise, Texte von ihr wurden in 20 Sprachen übersetzt. Mitglied des Vorstands seit 2013.



Dr. Werner Müller

Geboren 1955 in Klagenfurt, Studium der Germanistik und Pädagogik in Graz (Dissertation über Manès Sperber). Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und im Kärntner Landeskonservatorium. Lesen und Schreiben war ihm immer wichtig und er sucht auch nach Möglichkeit den direkten persönlichen Austausch mit Autoren (wie z. B. dem Kärntner Hans Müller), weil daraus ein noch tieferes Verständnis des Werks resultiert. Er schrieb viele Fachbeiträge in Zeitschriften und Anthologien, z.B. auch im „Literarischen Zaunkönig“ über Gerhard Ellert, Robert Musil, Manès Sperber und Dolores Vieser. Neben seiner langjährigen Mitgliedschaft in der Erika Mitterer Gesellschaft (er bezeichnet den Inquisitionsroman Erika Mitterers *Der Fürst der Welt* als „genialen Roman“) engagiert er sich auch in der Manès-Sperber-Gesellschaft, der Georg-Drozdowski-Gesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft Dolores Vieser, und er hat viele Neuauflagen ihm wichtig gewordener Schriftsteller mitinitiiert und als Herausgeber betreut.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Viktor E. Frankl:

„Jemanden in seiner ganzen Einmaligkeit und Einzigartigkeit erleben heißt ihn lieben.“



Objektkunst von Eva Meloun: Flügel



MEIN LIEBLINGSTEXT

Alexander Lernet-Holenia:

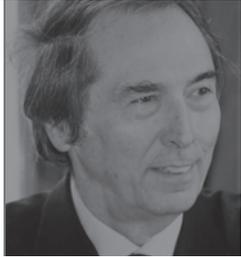
... die Zeiten gehen auf eine nicht ganz einfach zu beschreibende Weise ineinander, das Gegenwärtige verdrängt die Vergangenheit nicht, es ist alles, Vergangenheit und Gegenwärtiges und wahrscheinlich auch Zukünftiges, zugleich da. [...] ... die Zeit ist entweder gar nicht vorhanden, oder sie ist so stark vorhanden, dass es gleichgültig ist, was vorbei ist oder erst im Kommen: es ist dennoch gegenwärtig. Und auch die Natur selbst ist von einer solchen fortwährenden Gegenwärtigkeit aller Zeit. [...Und weiter heißt es:] ... so nahe war der Schrecken noch – oder schon wieder. [wir schreiben das Jahr 1925] Welcher Schrecken? – Nicht vor dem Tod. Nur vor dem Tod nicht, denn er ist nichts [...] schrecklich ist nur das Leben. Und ich lag und sah dem Leben zu, das vor sich selbst erschrak. Und ich fürchte mich nicht mehr.

(Seite 142 ff, aus dem Buch: *Beide Sizilien*, Fischer 1950)

>>>



Univ.-Prof. Dr. Georg Scheibelreiter



Geb. 1943 in Wien, Studium der Rechtswissenschaften sowie der Geschichte und Kunstgeschichte, 1980 Habilitation an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, 1981 und 1995 Gastprofessor an der Universität Innsbruck, 1986 Visiting Professor an der University of Minnesota (Minneapolis, USA), 1988/1989

Lehrfähigkeit an der Universität Klagenfurt. 1997 Ao. Univ. Prof. an der Universität Wien für mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften (emeritiert 2008). Mitglied und Redakteur der Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Buchpublikationen u.a.: *Tiernamen und Wappenwesen* (1976), *Die barbarische Gesellschaft. Mentalitätsgeschichte der europäischen Achsenzeit 5. - 8. Jahrhundert* (1999), *Heraldik* (2006). Zahlreiche Aufsätze und Rezensionen. Verwalter des Nachlasses von Ernst Scheibelreiter. Seit 2002 Vorstandsmitglied der Erika Mitterer Gesellschaft.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Rondell von der Großstadt von Ernst Scheibelreiter

Zu viele Lichter hat die Nacht.
Uns fehlt die Wohltat ihrer Tiefe.
Wenn einer schöpferisch Träume riefte,
wäre uns das Heil zurückgebracht,
durch eine Schauung, die nicht mündet
ratlos in Lärmens Übermacht.
Doch in die Überwachheit brausen
Gedanken, nicht von uns gedacht.
In solchem Leben ohne Pausen
vermag kein Gott, kein Tod zu hausen –
zu viele Lichter hat die Nacht!

Dr. Heinz Schuster

Geb. 1939 in Wien, war nach seiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung zunächst im Bankbereich tätig,

um dann nach seinem Wechsel zum Fremdenverkehr zuletzt als Leiter des Londoner Büros der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung seine internationalen Aktivitäten zu intensivieren. Mit

dem Eintritt bei der amerikanischen Mobil Oil Austria für die Bereiche Public Affairs und Personal war seine internationale Tätigkeit eine Tatsache. Nach 25-jährigen spannenden Jahren im Erdölgeschäft, zuletzt als Prokurist der Mobil Oil Austria, war seine weitere beruflich internationale Aktivität nur selbstverständlich. Daher gründete er nach seinem Ausscheiden ein eigenes Unternehmen, mit dem er in Österreich aber auch in Zusammenarbeit mit einem amerikanischen Partner – Right Management – in den USA und Europa im Bereich Outplacement tätig wurde. Nach einigen Jahren als Lektor an der Montanuniversität Leoben trat er 2007 in den Ruhestand. Er war, seit der Erkrankung von Mag. Eva Marginter, von 2013 – 2023 Präsident der Erika Mitterer Gesellschaft.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Jon Fosse:

Eine kleine Stärkung muss ein Spielmann haben, sagt der Sigvald und Asle nimmt einen Schluck Bier und gibt den Krug dem Vater zurück und dann setzt er sich auf den Hocker und nimmt die Fiedel auf den Schoß und streicht über die Saiten und stimmt die Fiedel ein wenig und dann legt er sich die Fiedel ans Kinn und dann fängt er zu spielen an und es klingt gar nicht so übel und er legt los und spielt und die Leute tanzen weiter und er fiedelt und spielt und wird nicht nachlassen, er will stampfende Traurigkeit hervorzwingen, bis die Traurigkeit leicht wird, bis sie abhebt und fliegt, bis sie auffliegt ohne Schwere, das soll geschehen und er spielt drauflos und dann findet er die Stelle, wo das Spiel auffliegt, und dann schwebt das Spiel, ja ja ja es schwebt ja und jetzt braucht er nicht mehr drauflos zu fiedeln, jetzt schwebt das Spiel ja ganz von selbst auf und davon und spielt seine eigene Welt und alle, die Ohren haben, die können es hören ...»

(zitiert aus: *Trilogie* von Jon Fosse, Rohwolt, Seite 48)



Und für eine Übergangszeit gerne weiterhin als geschäftsführender Schriftführer tätig ist auch der Verwalter des Nachlasses von Erika Mitterer:

Martin G. Petrowsky

Geboren 1942 in Wien, Matura am Akademischen Gymnasium, Studium der Germanistik und Romanistik an der Universität Wien (ohne Abschluss). Ausbildung zum Programmierer und Systemanalytiker, Anstellungen in der Versicherungswirtschaft und Industrie, von 1970 bis zur Pensionierung tätig für den Österreichischen Automobil-, Motorrad und Touringclub (ÖAMTC) als Leiter der Betriebswirtschaft, Organisation und Innenrevision, Verwaltungsdirektor und zuletzt stv. Generalsekretär. Danach freier Autor (Essays, Librettos; Jugendbuch *Auf Besuch bei fremden Freunden*; Oldenburg, IGEL-Verlag 2000; Essayband *Ein Loch im Sand*, Wien proVerbis 2020). Seit 2002 Geschäftsführer der Erika Mitterer Gesellschaft, Schriftleiter der Zeitschrift *Der literarische Zaunkönig*, Herausgeber der Bücher Erika Mitterers und gemeinsam mit Helga Abret des literaturwissenschaftlichen Sammelbands *Dichtung im Schatten der großen Krisen: Erika Mitterers Werk im literaturhistorischen Kontext*; Wien, Praesens-Verlag 2006.



MEIN LIEBLINGSTEXT

Treue von Erika Mitterer

Als mich viele lobten, war ich innen tief erschrocken, denn ich wusste frühe, dass sie vor der Wahrheit feig erschauern, dass die Schönheit ihnen nicht gefällt!

Nun erstarre ich in düsterm Sinnen,
weil mich niemand hört: Lohnt es die Mühe?
– Keiner wird sein Hiersein überdauern,
der sich selber nicht die Treue hält ...

Das Schlusswort dieser Präsentation soll nun aber Wynfrid Kriegleder, der neue Präsident, sprechen:

Ich bin geehrt über das Angebot, der Erika-Mitterer-Gesellschaft nun als Präsident vorstehen zu dürfen, und hoffe, die erfolgreiche bisherige Arbeit des Vereins fortsetzen zu können. Dieser Erfolg ist insbesondere Martin Petrowsky zu verdanken. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit ihm.

Die Vereinstätigkeit würde ich gern durch eine noch stärkere Anbindung an die internationale Literaturwissenschaft profilieren. Dabei denke ich in erster Linie an eine Ausweitung des „Literarischen Zaunkönigs“. Einerseits möchte ich die Zeitschrift jungen Literaturwissenschaftlern und Literaturwissenschaftlerinnen als Publikationsforum schmackhaft machen, in dem sie einer interessierten Öffentlichkeit Forschungsergebnisse präsentieren können. Andererseits möchte ich versuchen, Kollegen und Kolleginnen aus dem In- und Ausland, die sich mit relevanten Themen beschäftigen, an die Zeitschrift zu binden. Ich hoffe sehr, dass es mir gelingt, hier mein literaturwissenschaftliches „Netzwerk“, also die vielen klugen Köpfe, die sich mit Literatur beschäftigen, anzusprechen.

>>>



Bitte vormerken!

Marianne Nentwich liest Erika Mitterer



Der Verband Katholischer Schriftsteller Österreichs (VKSÖ) lädt ein zu einem Gedenkabend für eine Schriftstellerin, deren Texte heute noch immer beunruhigend aktuell sind. Die beliebte Schauspielerin Marianne Nentwich hat 2001 das damals neu herausgebrachte *Gesamte lyrische Werk* Erika Mitterers in einem Festakt in der Nationalbibliothek in Anwesenheit der Dichterin präsentiert; die beiden Fotos zeigen Marianne Nentwich, die nach der Lesung die begleitende Harfe erproben durfte, und die 95-jährige Autorin und ihre Verlegerin Petra Sela.



Nun wird das gesamte lyrische Werk in erweiterter Form neu herausgebracht, und aus diesem Anlass wird Marianne Nentwich einen Ausschnitt aus dem Schaffen Erika Mitterers präsentieren – neben Gedichten auch markante Prosatexte aus Romanen und Dramen.

Bitte merken Sie vor:

22.3.2024, 18 Uhr

VKSÖ, 1010 Wien, Spiegelgasse 3

©Fotos: Josef Zuzak †

Bitte vormerken!

„Besitzlose Liebe“ – vor 100 Jahren begann einer der berühmtesten lyrischen Briefwechsel der Literaturgeschichte

Ausgelöst durch bewundernde Verse Erika Mitterers, eines ganz unbekanntes Mädchens aus Wien (heute würde man sagen: „Fan-Post“), die im Mai 1924 den berühmten Dichter Rainer Maria Rilke erreichten, entstand durch zwei Jahre bis zu Rilkes Tod ein „gemeinsames poetisches „Meisterwerk“, das in seiner Vielfalt der Ausdrucksformen und der Einbeziehung realer Lebensprobleme in die höchsten Sphären der Kunst reicht, eine „von Mitterer und Rilke gemeinsam geschaffene *Herzlandschaft*, die ihre Lebendigkeit und Bezugsvielfalt aus Leben und Dichtkunst zugleich „entfaltet“.

Die in Oxford unterrichtende deutsche Literaturwissenschaftlerin Katrin Kohl hat diesen Briefwechsel in Gedichten in allen seinen Dimensionen untersucht und großartige Monographie unter dem Titel „Rainer Maria Rilke – Erika Mitterer: Besitzlose Liebe – der poetische Briefwechsel“ erstellt, die sie nun in Wien vorstellen wird.

Bitte merken Sie vor:

14.5.2024, 19 Uhr

**Österreichische Gesellschaft für Literatur
1010 Wien, Herrngasse 5 / Stiege 1 / 2. Stock**



Univ.-Prof. Dr. Katrin Kohl

www.jesus.ox.ac.uk/

**www.erika-mitterer.org:**

Auf der Website der Erika Mitterer Gesellschaft finden Sie einen Großteil der bisher im Zaunkönig erschienenen Beiträge und Gedichte, den Link zu einer umfangreichen Datei der Primär- und Sekundärliteratur Erika Mitterers und die Liste aller lieferbaren Bücher.

Veranstaltungen der Plattform Bibliotheksinitiativen Wien

Lesungen mit musikalischer Umrahmung jeweils um 19 Uhr:

Vinothek Miller-Aichholz, 1040 Wien, Favoritenstraße 22

Informationen: www.bibliotheksinitiativen-wien.net/veranstaltungen/

Lesungen im Verband Katholischer Schriftsteller Österreichs VKSÖ

1010 Wien, Spiegelgasse 3, Mezzanin – um 18 Uhr – stets mit musikalischer Begleitung

Nächste Termine: 22. März / 19. April / 31. Mai

Informationen: www.vksoe.co.at/vksö-events

Offenlegung, Impressum

„Der literarische Zaunkönig“ ist das offizielle Organ der Erika Mitterer Gesellschaft (EM-Ges.) und aufgrund eines Kooperationsvertrags auch das Organ des Verbandes Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren (VGSÖA). Ziel des Mediums ist die Information der Mitglieder und Freunde der Kooperationspartner über Ereignisse und Erkenntnisse, die ihre statutarischen Ziele betreffen, sowie die Funktion einer Plattform für wissenschaftliche Diskussion und Wissenstransfer. Die Zeitschrift versteht sich als Literaturmagazin, das sowohl die zeitgenössische Literatur fördern, als auch an literarische Werke erinnern will, die durch ihre Darstellung dazu beitragen, unsere Geschichte mit ihren schrecklichen Fehlentwicklungen und damit das Verhalten der damals handelnden und leidenden Menschen besser zu verstehen und damit die Wiederholung der Katastrophen zu verhindern; sie sieht sich darüber hinaus aber auch als Kulturzeitschrift, die sich kritisch mit der gesellschaftspolitischen Realität und ihren Auswirkungen auf die Kunst auseinandersetzt.

Zu den Aufgaben der Erika Mitterer Gesellschaft als wissenschaftlicher Verein gehört es auch, das Werk Erika Mitterers zu verbreiten und die wissenschaftliche Beschäftigung damit und mit der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts insgesamt zu fördern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die (gewünscht) subjektive Einstellung der Autorinnen und Autoren wieder. Nicht oder mit „Py“ gekennzeichnete Beiträge stehen unter der Verantwortung des Schriftleiters Martin G. Petrowsky. Die Verantwortung für die vom VGSÖA bereitgestellten Texte liegt bei dessen Präsidentin Rosemarie Kienmandl („KR“). Die Verfasser der Texte stimmen der Präsentation ihrer Beiträge auf der E. M.-Homepage zu.

Einzelpreis: Euro 8,-

Druck: druck3400-Citypress GmbH, Wien, www.druck3400.at

Der Vorstand der EM-Ges. besteht aus Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Präsident), Dr. Angelika Loitsch, MSc (Vizepräsidentin), Univ.-Prof. Dr. Reinhard Andress, Prof. Dr. Peter Bubenik, Univ.-Prof. Dr. Uta Degner, Univ.-Doz. Dr. Márta Gaál-Baróti, Univ.-Prof. Dr. Herwig Gottwald, Prof. Marianne Gruber, Dr. Werner Müller, Univ.-Prof. Dr. Georg Scheibelreiter, Dr. Heinz Schuster und Martin G. Petrowsky (Geschäftsführer).

Vereinssitz: A-1040 Wien, Rainergasse 3

Tel./Fax: 02243 24565, E-Mail: office@erika-mitterer.org

Kontoverbindung: Raiffeisenbank Klosterneuburg:

IBAN: AT52 32367 00000 212555 / BIC: RNLNAT33367

Information, Beitritt und Buchbestellungen: Seite 70

Homepage: <http://www.erika-mitterer.org>

Der VGSÖA wird geleitet von Rosemarie Kienmandl (Präsidentin), DDr. Karl Lengheimer (Vizepräsident) und Bernhard Heinrich (Vizepräsident und Schriftführer).

Die Erika Mitterer Gesellschaft wird gefördert durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, durch die Abteilung „Kultur und Wissenschaft“ des Landes Niederösterreich und durch die Stadt Wien, MA 7 (Literatur).



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport